

Wietzendorfer Blackout „kurz und knackig“ abgehakt

Handball-Verbandsliga: TSV konzentriert sich auf Himmelsthür – Janke fordert mehr Flexibilität und Einsatz in der Defensive

Eine richtige Erklärung haben sie in Wietzendorf immer noch nicht gefunden für den zehminütigen Blackout, der den TSV gegen Braunschweig beide Punkte kostete. Allzu lange aufhalten will sich Trainer Detelf Janke aber auch nicht mit der Vergangenheit. Sein Blick geht in die Zukunft, und die heißt TuS Himmelsthür. Am Sonnabend (16.45 Uhr) ist der Vorletzte der Handball-Verbandsliga in Hildesheim zu Gast.

„Kurz und knackig“ habe man die Heimpleite gegen Braunschweig aufgearbeitet, so Janke. „Wir wollen uns nicht ständig mit unseren Fehlern beschäftigen, sondern unser Spiel weiterentwickeln.“ Die Negativerlebnisse sollen sich nicht „im Kopf festsetzen. Wir müssen von unseren Qualitäten überzeugt sein.“

Dass diese vorhanden sind, das bewies der TSV in der ersten Halbzeit gegen Braunschweig zum Teil recht eindrucksvoll. Allerdings verweist Janke darauf, dass die Wietzendorfer auch im starken ersten Abschnitt eine unterm Strich schwache Abschlussquote hatten. „Wir hätten zur Pause eigentlich uneinholbar führen müssen“, so der TSV-Trainer.

Dass sie nach der Halbzeit dann doch relativ schnell eingeholt wurden, lag unter anderem daran, dass sie der Gegner im Laufe der Partie besser auf das Wietzendorfer Positionsspiel einstellen konnte. Hier fordert Janke künftig mehr Flexibilität. „Wir müssen in unseren Auflösungs- und Folgehandlungen variabler werden. Aber das braucht seine Zeit.“

Als erstes setzt der Coach den Hebel bei der eigenen Defensive an. „Wir müssen in der Abwehrarbeit zulegen, da dürfen wir uns keine große Aussetzer erlauben. Jeder muss aushelfen und die Wege gehen.“ Von allen Wietzendorfern sei ständige Aufmerksamkeit gefordert.

Für Oberliga-Absteiger Himmelsthür verlief die Saison bislang recht durchwachsen: Vier Spiele brachten 2:2 Punkte, zu Hause wie auswärts gab es je einen Sieg und eine Niederlage. Ein Pluspunkt für den TuS ist bislang seine Unberechenbarkeit: Über den Kreis wie aus dem Rückraum waren die Hildesheimer bislang gleichermaßen torgefährlich. Janke rechnet mit einem hochmotivierten Gegner. „Sie werden den Zuschauern zeigen wollen, was sie drauf haben.“

(Böhme-Zeitung)